

In Ausbreitung begriffene Schädlinge: Schädlingsplagen im Hause.

Von Dr. H. W. Frickhinger, Planegg (Ob.-Bay.).

Der zweite Käferschädling, über dessen vermehrtes Auftreten in den letzten Jahren immer Klage geführt werden mußte, ist der Teppichkäfer (*Anthrenus scrophulariae* L.). Auch sein Auftreten kann große Schädigungen an Wollwaren zur Folge haben, worüber besonders in großen Städten geklagt wurde. Außer dem Teppichkäfer fand sich noch ein naher Verwandter, der Wollkrautblütenkäfer (*Anthrenus verbasci* L.). Bei beiden Arten handelt es sich ebensowenig wie beim Messingkäfer um in Deutschland neu eingeschleppte Schädlinge, sondern beide Schädlinge sind seit langem bei uns beheimatet und als Museumsschädlinge, besonders in Insektensammlungen, sehr gefürchtet. Während nun in Deutschland diese beiden Schädlinge bisher wohl gelegentlich einmal, doch niemals in großem Ausmaß an Wollwaren Schaden stifteten, waren sie in anderen Ländern schon immer die hauptsächlichsten Textilschädlinge aus dem Käfergeschlecht. Die Lebensweise der Insekten, die man als Museums- oder Kabinettkäfer, als Blüten- oder Teppichkäfer bezeichnet, ist in mancher Beziehung noch ungeklärt. Soviel aber steht fest, daß ihre Entwicklung im Gegensatz zu derjenigen der Kleidermotten, ihrer hauptsächlichsten „Konkurrenten“ in der Schädlichkeit für Textilien, bedeutend langsamer vor sich geht und infolgedessen wohl die Schäden durch diese Käfer im großen und ganzen hinter denen der Motten zurückbleiben. Im allgemeinen darf wohl gelten, daß die Larven im ersten Jahre ihres Lebens nur bis zur Puppe sich entwickeln, während die Käfer erst im darauffolgenden Frühjahr erscheinen. Besondere Umstände, besonders lang dauernde Wärmeperioden, überhaupt günstige Witterungsbedingungen beschleunigen die Entwicklung der heimischen Kabinettkäfer und können unter Umständen deshalb zu einem Massenauftreten der Schädlinge führen. Herfs glaubt, daß die Hauptursache des stärkeren Auftretens dieser Käfer vor allem in der Verfeinerung unserer Wohnkultur liegt. Moderne Wohnungen mit Zentral- und Fernheizungen, die eine im Sommer und Winter gleichbleibende Temperatur (noch dazu vielfach in allen Räumen) besitzen, begünstigen die Entwicklung der Schädlinge. Die Kabinettkäfer sind, wie überhaupt alle Wollschädlinge, ursprünglich Kadaverfresser: die Larven fressen die Kadaver aber in dem Zeitpunkte der Eintrocknung. Die Käfer dagegen finden wir vielfach im Freien auf Blüten gewisser Pflanzen. Bei Reifen der Geschlechtsprodukte werden die Tiere dann lichtscheu und suchen dunkle Schlupfwinkel auf. Diese ihre Eigenschaft spielt wohl auch mit für ihre Eignung als Wohnungsschädlinge; denn das Innere der Häuser lockt die Käfer durch seine Dunkelheit an. Durch offenstehende Fenster dringen sie in die Häuser ein und legen ihre Eier an Teppichen oder sonst an versteckten Plätzen ab. Nach der Eiablage erwacht erneut der Käfer Trieb nach dem Licht; sie verlassen wieder die Häuser, nachdem sie dort den Keim zu schwerem Schaden gelegt haben. So kann man im Sommer häufig diese kleinen Kabinettkäfer an den Fenstern beobachten. Wie dem Messingkäfer, so muß man auch dem Kabinettkäfer das

Lob der Schönheit spenden. Seine Larven sind rotbraun und charakterisiert durch die an ihren Hinterenden befindlichen drei Paar Borstenbüschel, die in der Erregung fächerartig auseinandergespreizt werden. Der Teppichkäfer ist ein schwarzer Käfer, etwas größer als der Wollkrautblütenkäfer. Auf den Flügeldecken fallen je drei weiße Querbinden auf, während ihr Seitenrand und die Naht der Flügeldecken rot sind. Seine Larve ist schwarzbraun stark behaart und ebenso mit langen Borstenbüscheln am Hinterende versehen. Auch diesem Schädling gegenüber muß Sauberkeit als vornehmste Vorbeugungsmaßnahme angesprochen werden. Es ist freilich durchaus nicht so leicht, durch Bürsten und Klopfen ihre Eier, die durch eine Reihe von Borsten auf der Unterlage verankert sind, davon abzuschütteln, wie das z. B. bei den lose abgelegten Eiern der Kleidermotten der Fall ist.

Dann ist anzuraten, im Haushalt keine überflüssigen Wollreste, abgetragene Wollkleider usw. aus sogenannter Sparsamkeit aufzuspeichern den Käfern in diesen nicht benutzten Gegenständen willkommene Plätze der Eiablage zu bieten. Bei wertvollen Wollsachen kann die Säuberung am besten durch Vergasung in einem Durchgasungskasten geschehen, wobei sich Schwefelkohlenstoff (sehr feuergefährlich und explosibel) und Tetrachlorkohlenstoff bewährt haben. Bei der Verseuchung von ganzen Warenlagern oder Häusern, wie das in manchen Städten in den letzten Jahren beobachtet werden musste, wird die Säuberung von diesen Schädlingen nicht ohne die Durchgasung der befallenen Gebäulichkeiten geschehen können.

Schließlich bedarf noch ein Verfahren der Erwähnung, mit dem es möglich ist, dem Schaden vorzubeugen, ähnlich, wie wir diese Methode schon seit einer Reihe von Jahren für die Bekämpfung der Kleidermotte kennen. Die Wolle wird schon während des Fabrikationsprozesses mit der Lösung eines Eulanpräparates durchtränkt und so für Wolltextilschädlinge ungenießbar gemacht. Die Wolle ist dann für die Larven und Käfer nicht mehr als Nahrung dienlich, und den Larven bleibt nur übrig, auszuwandern, bis sie andere, ihrem Genusse zugängliche Wollwaren gefunden haben, oder sie müssen verhungern.

Zwei Reisen nach Griechenland.

II. Parnassos- und Vjeluchigebirge 1933 (Lep.).

Von Bernhard Zukowsky, Hamburg.

(Fortsetzung.)

Mit Spannung zündete ich also die Lampen an und war auch hier etwas enttäuscht über schwachen Anflug; was aber kam, waren gute und bessere Arten, doch wurde es nach Mitternacht so kühl und der Anflug gleich Null, daß ich aufhörte und auf später hoffen wollte. Am Tage änderte sich das Bild in der kommenden Zeit fast gar nicht, im Gegenteil, der

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Entomologische Zeitschrift](#)

Jahr/Year: 1937/38

Band/Volume: [51](#)

Autor(en)/Author(s): Frickhinger Hans Walter

Artikel/Article: [In Ausbreitung begriffene Schädlinge:
Schädlingsplagen im Hause. 267-268](#)